

WINDISCH: 60 Velos für Asylbewerber repariert

Flüchtlinge auf zwei Rädern

Seit vergangenem Februar werden im Windischer Kirchgemeindehaus Fahrräder wieder fahrtüchtig gemacht.

ALICE SAGER

Flüchtlinge und Helfer arbeiten an Velos, welche die Migranten danach für sich kaufen können. Das Projekt hat gefruchtet. Bis jetzt konnten 60 Fahrräder repariert werden und sind im Einsatz. Um die Verkehrssicherheit zu garantieren, wird neu auch ein Velokurs angeboten, bei welchem die Migranten unsere Verkehrsregeln lernen können. Klaus Ebert steht mit grünem Arbeitskittel in der Velowerkstatt im Windischer Kirchgemeindehaus, die sonst von der CEVI-Jungschicht genutzt wird. Seit Anfang Jahr flickt er hier mit Flüchtlingen und dem Helferteam Velos, um den Flüchtlingen zu mehr Mobilität zu verhelfen. «Das Schönste ist es, wenn ich merke, dass die Flüchtlinge den Fahrrädern Sorge tragen», sagt er. Wenn ein Velo, das vergeben wurde, kaputtgeht, kommen die Flüchtlinge wieder in die Werkstatt. Über diese Wiedersehen freut sich Klaus Ebert immer sehr, auch wenn eine erneute Reparatur ansteht. 85 Fahrräder hat die Velowerkstatt erhalten, von welchen sie mittlerweile 60 geflickt haben. Diese



Ein Team in voller Fahrt: die Initianten Klaus Ebert, Reinhold Henneck, Ruedi Kümin und Beat Scheidiger mit ihren Schützlingen

BILD: ASA

werden rege genutzt. So kann zum Beispiel der Asylsuchende Weldemichael Habtom mit dem Fahrrad von der Asylunterkunft in Windisch zum Deutschkurs in Brugg fahren oder in die Velowerkstatt, wo er fleissig mit-

Mit dem Velo zum Deutschkurs
Alles begann damit, dass die Flüchtlinge aus der Umgebung nicht genü-

gend Geld hatten, um mit dem Bus zum Deutschunterricht des Netzwerks Asyl in Brugg zu fahren. Auf Initiative der Deutschlehrerin, Elisabeth Brönnimann, bildete sich eine Freiwilligen-gruppe, die Velos für und mit den Flüchtlingen zusammen wieder in-

stand setzt. Zum Team gehören Klaus Ebert, Reinhold Henneck und Beat Scheidiger. Später kam noch Ruedi Kümin, Sozialdiakon bei der Kircheng-

meinde Windisch, dazu, welcher half, die Werkstatt zu organisieren.

Verkehrssicherheit garantieren
Mit der neuen Mobilität der Flüchtlinge kommt auch die Verkehrssicherheit zur Sprache. Die Initianten der Velowerkstatt haben einige Beschwerden bezüglich der Fahrweise von Migranten erhalten. Dies brachte sie auf die Idee, den Flüchtlingen einen Velo-

kurs anzubieten, der ihnen unsere Verkehrsregeln näherbringt. Mit jeweils ungefähr fünf Flüchtlingen aus der Asylunterkunft Windisch geht Ruedi Kümin regelmässig auf die Strasse. «Es ist einfacher, die Regeln im richtigen Verkehr zu vermitteln, als Theorie zu pauken», erzählt er. Vor allem das Fahren im Kreis sei oft eine Herausforderung.

Helfer und Velos benötigt

Mit dem Velofahren beschäftigt sich auch der Verein Pro Velo Brugg, der das Projekt Velowerkstatt befürwortet. Der Verein hat am vergangenen Freitag anlässlich seines 30-Jahr-Jubiläums 600 Franken an die Velowerkstatt gespendet. Damit sollen ungefähr 30 Velos repariert werden. Es gab auch weitere, private Spenden. Besonders froh ist das Team der Velowerkstatt um die vielen Fahrräder, die gespendet wurden. Es braucht aber noch weitere Velos. Ebenfalls würden sie sich über Helfer freuen, die etwas vom Velo-Reparieren verstehen oder beim Verkehrssicherheitstraining mithelfen möchten. Interessierte können sich bei den Initianten melden: Beat Scheidiger, 079 277 54 24, beat.scheidiger@bluewin.ch; Klaus Ebert, 079 453 43 46, klaus.ebert@wira.ch, Reinhold Henneck, 056 441 69 71, reinhold.henneck@gmail.com oder Ruedi Kümin, 077 436 28 17, ruedi.kuemin@refwindisch.ch.

Preisverleihung Unternehmenswettbewerb «Swiss Upstart» im Campussaal – Geschäftsmodelle der Zukunft

Exzellenz auch im dritten Jahr

Zum dritten Mal wurden die Preise für den Unternehmenswettbewerb «Swiss Upstart Challenge» verliehen.

Der Wettbewerb unterstützt Jungunternehmende. Acht von ihnen wurden nun im Campussaal der FHNW in Brugg-Windisch ausgezeichnet. Der «Swiss Upstart Challenge» ist ein Förderprogramm für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer. Er wird von der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW geleitet und vom Kanton Aargau und UBS getragen. Neu zu den Unterstützern gestossen ist das Nationale Programm gegen Armut. Am 20. Oktober wurden im Campussaal der FHNW in Brugg-Windisch an der dritten «Swiss Upstart»-Preisverleihung acht Gründerinnen und Gründer neuer Unternehmen in drei Kategorien ausgezeichnet. Die Summe der Preisgelder umfasst 75 000 Franken. Über die Preise hinaus erhalten Start-ups eine neunmonatige Betreuung mit Schulungen, Fach- und Businesscoachings, Workshops und Netzwerkanlässen.

Anspornen und begleiten

Der Anlass zog etwa 250 Gäste aus Wirtschaft, Bildung und Politik an. Urs Hofmann, Regierungsrat des Kantons Aargau, zeigte sich in seinem Grusswort stolz auf innovatives und nachhaltiges Unternehmertum im Aargau. Dazu gehörten besonders



Alle Preisträgerinnen und Preisträger des «Swiss Upstart Challenge» 2016 mit ihren Checks über insgesamt 75 000 Franken präsentieren sich im Campussaal

BILD: ZVG/DANIELA FRIEDLI

auch Startups: «Sie sorgen für neuen Schwung in der Wirtschaft, sie prägen Entwicklungen, sie erproben Geschäftsmodelle der Zukunft.»

Die KMU bieten in der Schweiz zwei Drittel aller Arbeitsplätze; nicht weniger als 99 Prozent aller Unternehmen sind KMU. Jedes Jahr werden rund 11 000 neue Schweizer Unternehmen gegründet, etwa 2500 davon im Kanton Aargau. Doch die Hälfte dieser Neugründungen muss innerhalb der ersten fünf Jahre aufgeben.

Rechtsberatung trotz Finanznot

Um Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern den Start zu erleichtern und ihre Projekte zu fördern, wurde der «Swiss Upstart Challenge» ins Leben gerufen. Kern des Programms ist ein neun Monate dauernder gesamtschweizerischer Wettbewerb, in welchem die besten Geschäftsideen und Businesspläne ermittelt werden. Für diese dritte Durchführung des Wettbewerbs wurden hundert Geschäftsideen aufgenommen, die besten 25 erreichten nach drei Selektionsveranstaltungen das Finale. – In der neuen Kategorie Social Busi-

ness siegte das Projekt Leb des Internetcafés Planet13. Leb will Menschen, die in finanzielle Not geraten sind, kostenlos juristische Beratung zur Verfügung stellen. Menschen in Not benötigen oft Rechtsberatung, weil die Handhabung der Gesetze und die Zuständigkeiten im Bereich der Sozialhilfe sehr komplex sind. Das Projekt möchte von Armut betroffene Menschen ermutigen, ihr Leben weiterhin als etwas Kostbares anzusehen und sich nicht aufzugeben.

Kleinvieh macht auch Mist

In der Kategorie Wirtschaft wurde Project-Aqua mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Der Ansatz des Micro Sharing ermöglicht es Konsumentinnen und Konsumenten, unkompliziert kleinste Beträge für einen guten Zweck zu stiften. Viele kleine Beträge können Grosses bewirken: 20 Rappen reichen, um in Mali eine Person für 47 Tage mit Trinkwasser zu versorgen. So funktioniert Project-Aqua: Die Konsumentinnen und Konsumenten entscheiden beim Kauf eines Getränks, ob sie bereit sind, 20 Rappen zusätzlich für den guten Zweck zu

spenden. Das geht rasch und elegant durch das Ablösen oder Nichtablösen eines Project-Aqua-Labels auf der Flasche. Die 20 Rappen gehen direkt an die Helvetas und kommen Projekten in Mali zugute, mit denen die Organisation für Entwicklungszusammenarbeit die Wasserversorgung für die Ärmsten der Armen verbessert. Die Idee hat sich im Tessin bereits als erfolgreich erwiesen: In allen 29 Migros-Filialen wurden Getränke mit dem Project-Aqua-Label angeboten. In nur einem Monat kam genug Geld zusammen, um ein Dorf in Mali für vier Jahre mit Trinkwasser zu versorgen.

Biosensoren für die Pharma

Den ersten Preis in der Kategorie Technik erhielt die InterAx Biotech AG, ein Spin-off der ETH Zürich und des Paul Scherrer Instituts (PSI). Die von InterAx entwickelte Technologie neuartiger Biosensoren ermöglicht die Entschlüsselung pharmazeutisch interessanter, an G-Proteine gekoppelter Rezeptoren (GPCR). Diese Rezeptoren können als Andockstellen für Medikamente dienen, blieben aber bisher weitgehend ungenutzt. Die In-

terAx Biotech liefert auch massgeschneiderte Software, welche die bei Screenings produzierten Daten verarbeitet und quantitativ auswertet. Mit seiner Idee bringt das Start-up die 2012 mit einem Nobelpreis in Chemie ausgezeichnete Grundlagenforschung zu den G-Protein-gekoppelten Rezeptoren in die Praxis.

Drei Säulen des Wettbewerbs

Das Konzept des Unternehmenswettbewerbs «Swiss Upstart Challenge» ist durch sein umfassendes Betreuungsangebot für Firmengründerinnen und Firmengründer einzigartig in der Schweiz. Deshalb engagiert sich UBS für den Wettbewerb. Sie sponsert das Preisgeld für die Kategorie Wirtschaft und organisiert die Preisverleihung mit. Auch der Kanton Aargau unterstützt das Projekt und neu engagiert sich das Nationale Programm gegen Armut und übernimmt das Preisgeld in der Kategorie Social Business.

Nach der Preisverleihung ist vor der Preisverleihung: Im Januar 2017 startet die vierte Durchführung des Wettbewerbs mit neuen spannenden Projekten. Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer, die am Förderprogramm teilnehmen möchten, können sich ab sofort anmelden unter www.sechallenge.ch/upstart. zvg

Inserat



Herzlichen Dank für
Ihr Vertrauen
Alex Hürzeler, Regierungsrat

Inserat

Briefmarken sammeln
Grundkurs für Jung und Alt
4 Mittwochabende 18:30 - 19:45
Restaurant Freihof Wettingen
Kurskosten 80.- Beginn 9. November
Anmeldung unter 056 493 19 45
www.philatelisten.ch